

**CH Dakira Sawahin repräsentierte Deutschland bei dem Eukanuba World Challenge in Long Beach, USA**

# Top Hunde aus aller Welt

*Am ersten Dezember-Wochenende fand in Long Beach, Kalifornien, USA der „Eukanuba World Challenge 2007“ unter Beteiligung von 40 Spitzenhunden aus 40 Ländern aller Erdteile statt. Deutschland wurde vertreten von CH Dakira Sawahin.*

*Frau Hintzenberg-Freisleben, Ihnen als Züchterin und Mitbesitzerin von Dakira herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg. Nun sind Sie ja zusammen mit Ihrer Saluki-Hündin Dakira nach Long Beach gereist. Welche Voraussetzungen waren für die Nominierung eigentlich notwendig?*

Dakira wurde für Deutschland nominiert, nachdem sie als Hund aus deutscher Zucht BEST-IN-SHOW auf der letzten Bundessieger-Ausstellung vom 12.–14. Oktober 2007 in Dortmund gewann. Außerdem sollte man als Züchter Mitglied im Eukanuba Breeders Club sein. Diese Bedingungen waren lange vor der Bundessieger-Ausstellung durch entsprechende Flyer deutschen Züchtern bekannt gemacht worden. Auch ich hatte dies Wochen vorher gelesen, doch nicht im Entferntesten daran gedacht, dass ich mit Dakira eine Chance auf die Nominierung haben könnte.

Jedes der 40 teilnehmenden Länder hatte jedoch eigene Bedingungen für die Nominierung ihres jeweiligen TOP-Hundes. Bei einigen Ländern musste der Hund eine bedeutende Ausstellung gewonnen haben, bei anderen waren es die gesamten Ausstellungsergebnisse einer Saison.

Der Eukanuba World Challenge war die erste interkontinentale Ausstellung, die sowohl vom AKC, als auch von der FCI durchgeführt wurde. Der AKC ist der American Kennel Club, vergleichbar unserem VDH in Deutschland, nur dass der AKC aufgrund der Größe der USA um ein Vielfaches größer ist.

*Aus welchen Ländern kamen die Teilnehmer?*

Insgesamt waren die 40 Nominierten mit ihren Hunden eine sehr illustre Gesellschaft: 27 kamen aus Europa, 1 aus Südafrika, 1 aus



Australien, 4 aus Asien, 7 aus Nord- und Südamerika. 8 Windhunde (3 Afghanen, 2 Whippets, 1 Azawakh, 1 Galgo und 1 Saluki) waren dabei, wobei allein 6 aus Europa kamen.

Bis auf den Teilnehmer aus Süd-Korea, der einen Kerry Blue Terrier mitbrachte, und dem Galgo-Züchter, der für Spanien nominiert war, handelte es sich bei allem um Züchter, die ihre Zucht – so schien es – aus Liebhaberei betreiben und ca. 1 bis 3 Würfe pro Jahr haben. Der Kerry-Blue-Züchter gab in seiner Zwingerdarstellung an, 70 Rüden, 60 Hündinnen und 30 Würfe mit 200 Welpen pro Jahr zu haben. 1990 hat er in Seoul eine Akademie für Hundepflege eröffnet. Wer von uns hätte gedacht, dass es in Fernost dafür einen „Markt“ gibt? Der Galgo-Züchter aus Granada, Spanien, gab an, 55 Hündinnen und acht Rüden mit 2.100 Welpen pro Jahr zu haben, die er ausschließlich über Händler verkauft. Die Zahlen machen einen mehr als stutzig! Er war der einzige, der angab, seine Hunde über Händler zu verkaufen. Wo gehen all die Welpen nur hin, fragt man sich.

In einer sehr schön gestalteten Broschüre, die man gleich bei der Ankunft im Hotel zusammen mit einem Welcome-Paket erhielt, wurde jeder Teilnehmer mit seinem Hund auf zwei Fotos präsentiert und die Erfolge des nominierten Hundes sowie des Zwingers und die Kontaktdaten wurden in Stichworten genannt.

### Wer war sonst noch eingeladen worden?

Die Firma Eukanuba hatte auf ihre Kosten die 40 Top-Hunde aus aller Welt samt ihren Züchtern/Besitzern und einer zusätzlichen Begleitperson für eine ganze Woche nach Long Beach eingeladen. Außerdem eingeladen waren alle Präsidenten der nationalen Hundeverbände der 40 teilnehmenden Länder, wovon gut 30 Präsidenten diese Einladung angenommen hatten und die Woche zu offiziellen und informellen Beratungsgesprächen nutzten.

### Hatten Sie vor dem World-Challenge-Wettbewerb Gelegenheit, die anderen Teilnehmer kennen zu lernen?

Gelegenheiten zum Kennenlernen gab es genug. Alle World-Challenge-Teilnehmer waren in zwei Hotels untergebracht. Im Coast Long Beach Hotel, direkt am Meer gelegen und nur 400 m von dem größten Ozeanliner „Queen Mary“ entfernt, waren unter anderem fast alle Windhund-Leute untergebracht. Der Kontakt zu ihnen war natürlich intensiver, da man sich auch schon von Ausstellungen in Europa kannte. Im Hilton Hotel von Long Beach, näher am Ausstellungsgelände, doch dafür nicht am Meer gelegen und mit weniger Grünflächen, waren weitere Teilnehmer untergebracht.

Die offizielle Begrüßung aller Teilnehmer fand am Donnerstagabend mit einem Dinner in dem sehr stilvollen Restaurant „Parker's Light House“ am Meer in Long Beach, direkt gegenüber der „Queen Mary“, statt. In einer digitalen Diashow stellte Herr Ibanez, Leiter des Eukanuba Züchter Teams, alle teilnehmenden Hunde vor und begrüßte die Präsidenten der nationalen Hundeverbände. Einer der Teilnehmer aus Fernost sprach kein Wort Englisch. Er hatte sich einen Sprachcomputer mitgebracht, der das Gesagte aufnahm und dann die übersetzte Version vorsprach. Dann erfolgte die Antwort in umgekehrter Sprachenabfolge. Die Lacher machten immer wieder deutlich, dass die Übersetzungssoftware noch stark optimierungsbedürftig ist. Dennoch hatten alle ihren Spaß und die kynologische Völkerverständigung klappte.

### Wie darf man sich die Stimmung vor einem solchen Event vorstellen?

Insgesamt war die Stimmung sehr fröhlich und gelassen. Jeder fühlte sich ja als „Country Winner 2007“ – so auch der Titel der Broschüre mit allen 40 Hunden und deren Züchtern/Vorführern in Wort und Bild – und freute sich, als Nominierter zum World Challenge nach Long Beach eingeladen worden zu sein. Sicherlich hatte jeder den Traum weiterzukommen, doch das stand bei den meisten nicht im Vordergrund. Bei dem World Challenge dabei zu sein und seinen Hund zu präsentieren, war Ehre genug.

### Wie lief die Woche ab? Wie waren die Ausstellungen?

Wir, Konstanze Hinz und ich mit Dakira, kamen erst am frühen Donnerstagnachmittag im Hotel an, während die meisten das Angebot des Sponsors Eukanuba angenommen hatten und eine ganze Woche in Long Beach verbrachten. Dakira wurde kurz nach der Ankunft gleich zum Fototermin bei einem Hundefotografen, der aus Italien eingeflogen worden war, bestellt. Diese Fotos wurden, wie vorhergesagt, keine Top-Fotos, da die Sonne inzwischen hinter den Palmen verschwand und Dakira nach 11 Stunden Flug, die sie in der Flugkiste verbringen musste, wenig Interesse an einem Photoshooting hatte. Sie fand einen Spaziergang am Meer Richtung „Queen Mary“ interessanter.

Kurz danach mietete ich noch schnell ein Auto in Downtown, um uns an den kommenden Tagen den Weg zum Ausstellungsgelände zu erleichtern, und danach ging es schon kurz vor 19 Uhr Ortszeit mit allen World-Challenge-Teilnehmern und dem betreuenden Team im



Die Saluki-Hündin Dakira Sawabin von Dagmar Hintzenberg-Freisleben vertrat Deutschland auf dem World Challenge.

Shuttle-Bus zum offiziellen Begrüßungs-Dinner. Wir hatten gar keine Zeit, um darüber nachzudenken, dass wir nun schon seit fast 30 Stunden auf den Beinen waren und uns eigentlich etwas Schlaf gut tun würde.

An jedem Tag fanden im Convention Center von Long Beach Hundeausstellungen statt, täglich organisiert von einem anderen Verein. Theoretisch hätte man die Bedingungen für den Titel „Amerikanischer Champion“ erfüllen können, wenn man an mehreren Ausstellungen teilgenommen hätte und dann auch erfolgreich gewesen wäre. In den USA gibt es nicht wie bei uns die Regelung, dass zwischen dem ersten und dem letzten anrechenbaren CAC mindestens ein Jahr liegen muss.

Am Freitag nahm ich zum ersten Mal an einer Ausstellung in den USA teil. Es war aufregend wie beim ersten Mal vor mehr als 30 Jahren. Diese Ausstellung wurde von dem Long Beach Kennel Club organisiert.

Die Ausstellungshalle glich insgesamt unseren Veranstaltungsgebäuden in Deutschland. Die

Ringe waren sehr schön komplett mit mittelblauem, nagelneuem Teppichboden ausgelegt. Schwere weinrote Kordeln, wie man sie aus Museen zur Absperrung kennt, begrenzten die Ringe, und ein riesiger übermäßig geschmückter Tannenbaum stand in der Mitte der Halle. Ausstellungskäfige gab es in der Nähe der Ringe nicht. In einem hinteren abgegrenzten Bereich der Halle, der sogenannten Grooming Area, hielten sich Aussteller mit ihren Hunden auf, die erst noch die notwendige Kosmetik für ihren Auftritt im Ring über sich ergehen lassen mussten, also trimmen, kämmen, bürsten, fönen, ... Manche Aktionen, die ich sah, schossen eindeutig über eine sinnvolle Pflege eines Hundes hinaus und sind auch aus tierschützerischen Gesichtspunkten nicht akzeptabel, wie zum Beispiel das Abschneiden der Tasthaare am Kopf. Bei den ausgestellten Salukis habe ich glücklicherweise diese Unart nicht gesehen.

„Die kynologische Völkerverständigung klappte.“

Der aus der Schweiz stammende American Cocker Spaniel „Very Vigie Vamos a la Playa“ (links) wurde zum Gewinner des ersten Eukanuba World Challenge gekürt. Bei der National Championship Show des AKC setzte sich Dakira (rechts) souverän durch.



Spannung beim großen Finale: Die drei besten Hunde kämpfen um den mit 10.000 Dollar dotierten Sieg. BIS-Richter: Karl Reisinger, Vize-Präsident der FCI.

Die Richter erwarten von den Hunden und ihren Vorführern eine absolut überzeugende Vorführung, ohne die auch der beste Hund nicht gewinnen kann. Überzeugend kann die Vorführung nur sein, wenn der Hund souverän steht und sich ohne jede Hilfe durch die vorführende Person anfassen und abtasten lässt. Weiterhin muss der Hund auf einer gerade gedachten Linie vom Richter weg- und auf der gleichen imaginären Linie wieder auf den Richter zulaufen. Kurz vor dem Richter muss der Hund dann zum Stehen kommen, wobei keinerlei Korrekturen an dem Hund vorgenommen werden dürfen. Der Richter will hierbei überprüfen, wie die Vorderläufe sich ohne Einwirkung des Vorführenden stellen und der Hund sich verhält. Anschließend läuft der Hund dann im Kreis ähnlich wie bei uns. Da die Richter nach einem strengen Zeitplan zu richten haben und sie sich auch sehr genau daran halten, hat jeder Vorführer mit seinem Hund nur eine Chance sich zu präsentieren. Hampelt oder zickt der Hund rum, dann war's das. Bevor Hunde in den USA in den Ring gehen, haben die allermeisten Kurse besucht, in denen den Vorführenden und den Hunden das Ring-Procédere beigebracht wird. Erst wenn auf beiden Seiten der Leine genügend Sicherheit und Routine beim Vorführen besteht, besucht man eine Ausstellung. Was sich auf manchen Ausstellungen bei uns im Ring abspielt, würde vielen amerikanischen Richtern und Zuschauern garantiert wie die ersten Stunden in einem Kursus für Ringtraining erscheinen. Ich habe mit Dakira das „Aus der Bewegung frei korrekt stehen“ nicht geübt, doch sie machte ihre Sache sehr gut und es klappte perfekt. Bei dieser Ausstellung startete sie in der mit drei Hündinnen besetzten Offenen Klasse. Sie gewann diese Klasse und wurde „Winners Bitch“, wodurch sie Punkte für das amerikanische Championat erhielt. Das ist ungefähr mit einem CAC-Gewinn auf unseren Ausstellungen zu vergleichen, wobei allerdings die Anzahl der vergebenen Punkte von der Anzahl der Konkurrenten abhängt und daher von Ausstellung zu Ausstellung variiert.

Am Samstag und Sonntag fand dann die zweitägige AKC National Championship Show mit insgesamt 2.500 Hunden statt. An dieser Ver-

anstaltung durften aus jeder Rasse nur die 25 Top-Hunde der USA teilnehmen – jeder der teilnehmenden Hunde hatte mindestens den Titel amerikanischer Champion.

Der AKC hatte es 38 für den World Challenge nominierten Hunden ermöglicht, an dieser sehr prestigehaltigen National Championship Show teilzunehmen, obwohl sie alle – mit Ausnahme des English Springer Spaniels, der die USA vertrat – keine Erfolge in den USA nachweisen konnten. Der Azawakh und der Galgo durften nicht teilnehmen, da beide keine vom AKC anerkannte Rassen sind. Bei den Salukis standen 16 amerikanische Top-Salukis im Ring plus Dakira. Es gibt bei der National Championship Show keine Klasseneinteilung, und es wird auch nicht nach Geschlechtern getrennt. Also waren alle in einer Klasse. Es wurden nur der BOB-Gewinner [Bester der Rasse], der BOS-Gewinner [Best-Op-posite-Sex-Gewinner, also Bester des anderen Geschlechts] und drei weitere ausgewählt, die einen „Award of Excellence“ erhielten, was so viel bedeutet: Wäre der BOB-/ bzw. BOS-Gewinner nicht da gewesen, dann wäre der Award-of-Excellence-Gewinner der BOB-/BOS-Gewinner geworden. Dakira präsentierte sich auch hierbei gewohnt sicher und souverän und erhielt den „Award of Excellence“, siehe Foto. Außerdem erhielt sie (nochmals) die „Crufts Qualification“ für 2008 und 2009, die sie schon durch den Bundessiegertitel bekommen hatte. Dies bedeutet, dass sie berechtigt ist, an der Crufts in Birmingham, Großbritannien, teilzunehmen. Genauso wie bei der amerikanischen National Championship Show kann man an der Crufts nur teilnehmen, wenn man sich dafür qualifiziert hat.

Dem Anlass und der Bedeutung der Ausstellung entsprechend, hatten sich die Aussteller an den unausgesprochenen Dress-Code gehalten und ihre Jeans oder ähnliche Freizeit-Kleidung vor der Ring-Präsentation gegen (Hosen-)Anzüge, Kleider oder Kostüme gewechselt.

Der World Challenge Wettbewerb begann am Sonntagnachmittag um 15:00 Uhr mit den Vorentscheidungen. Der Event-Manager des AKC



Mr. Michael Canalizo begrüßte über Mikrofon einzeln in alphabetischer Reihenfolge die Länder, die für den World Challenge nominiert waren. Bei Nennung eines Landes lief dann unter großem Applaus des dicht gedrängt stehenden und sitzenden Publikums ein Landesvertreter – meist war es die zweite Begleitperson des nominierten Hundes – mit der Flagge seines Landes in die Mitte des großen Ehrenringes und begrüßte die dort stehenden Honoratioren des AKC. Mrs. Canalizo händigte jedem eine riesige, sehr schöne Ehrenschleife mit Aufdruck zur Erinnerung aus. Gleichzeitig liefen der nominierte Hund und sein Vorführer eine große Ehrenrunde. Der Fahnenträger stellte sich anschließend hinter „seinen“ Hund. Nachdem alle Nationen mit ihren Hunden eingelaufen waren, gab es einen riesigen Applaus. Ich kann nicht leugnen, die sehr gute Moderation von Mr. Canalizo und das Einlaufen der Nationen mit ihrer jeweiligen Nationalflagge waren sehr stimmungsvoll und erinnerten ohne jeden Zweifel an die Eröffnungsfeiern olympischer Spiele.

Hiernach begann Herr Hiroshi Kamisato aus Japan mit dem Richten der 28 Hunde aus der Sektion Europa/ Süd-Afrika. Die fünf Hunde aus der Sektion Asien/Australien wurden von Herrn Miguel Angel Martinez aus Buenos Aires, Argentinien, bewertet. Die letzte Sektion mit sieben Hunden aus Nord- und Südamerika einschließlich Kanada stellte sich der Bewertung von Herrn Luis Miguel da Viega P. M Teixeira aus

Lissabon, Portugal – er hatte die Salukis auf der Jahrhundertssieger-Ausstellung in Dortmund im letzten Jahr gerichtet. Von jeder Sektion wurde nur der Gewinner ermittelt, weitere Platzierungen gab es nicht.

Nachdem die Vorentscheidungen gefallen waren, wurden alle World-Challenge-Teilnehmer zu einer Cocktail-Party mit vielen Ehrengästen aus dem Bereich der Kynologie eingeladen. Das Finale mit den drei Sektionssiegern um den World Challenge Winner 2007 fand dann am Abend in der großen Arena des Convention Centers zwischen den Wettbewerben um die Gruppensieger der National Championship Show statt. Anschließend gab es dann die Siegesparty in einem angrenzenden Hotel.

#### Gab es auch Anlass zu Kritik?

Die extrem ungleiche Anzahl der Teilnehmer in den einzelnen Sektionen sorgte im Vorfeld für Kritik. Besonders hart traf es die europäischen Teilnehmer und den Pudel aus Süd-Afrika aus der Sektion Europa/Süd-Afrika. Hier waren die Chancen 1:28, um Finalteilnehmer zu werden, wohingegen in der Sektion Asien/Australien die Chancen 1:5 standen. Eine angestrebte Änderung des Auswahlmodus konnte nicht mehr erreicht werden, da in den Ausschreibungen und allen Medien die Modalitäten vor Wochen bekannt gegeben worden waren. Schaut man sich aus amerikanischer Sicht die Weltkarte an, dann erscheinen natürlich viele Länder Europas nicht größer als die Bundesstaaten der

www.schecker.de



**Über 6.000 Artikel  
rund um den Hund!**

**GRATIS-Katalog**

Fordern Sie noch heute unseren Katalog kostenlos  
und unverbindlich an. Am schnellsten geht's per:

**Telefon: (0 18 05) 12 14 14**  
**www.SCHECKER.de**

SCHECKER GmbH • 26623 Südbrookmerland

Fax: (01805) 1214 15 • e-mail: info@schecker.de

\*dms 14 Cent/Min.

**Porta 21  
Holistic  
DOG**

**NATURFUTTER  
für Ihren HUND**

- ganzheitlich -
- natürlich -
- gesund -

Verpackungsgrößen:  
2kg | 15 kg | 23 kg



**Neu! Jetzt auch als Dosenfutter**



**374 g**

In **4** leckeren  
Sorten erhältlich

**Alleinfuttermittel  
für Hunde  
Naturprodukt ohne  
Zusatz von Farb- und  
Konservierungsstoffen**

Beachten Sie auch  
unser umfangreiches  
Sortiment in  
unserem eShop

www.portapet.de

**Schulze**

**eShop  
www.portapet.de**

Schulze Heimtierbedarf GmbH  
Findelsgrund 46 | 32457 Porta-Westfalica  
Fon (0571) 7989711 | Fax 7331  
info@portapet.de

Portofreie Lieferung ab 25,- €  
Gratishotline (0571) 7989711



USA und damit eher „vernachlässigbar“. Die gesamte USA wurde ja auch nur durch einen Hund und nicht durch 50 Staatensieger repräsentiert.

Einige Rasse-Standards des AKC unterscheiden sich wesentlich von denen der FCI. Während in den meisten EU-Staaten schon seit langem ein Kupierverbot für Ruten und Ohren besteht, ist das in nicht-europäischen Staaten anders. Der Dobermann aus Argentinien hatte Rute und Ohren kupiert und entsprach damit den amerikanischen Vorstellungen, ebenso der kupierte Bobtail aus Ungarn. Anders bei dem Bobtail aus Griechenland, dem Rottweiler aus Österreich sowie dem American Cocker Spaniel aus der Schweiz. Sie alle waren nicht kupiert und für amerikanische Augen sehr gewöhnungsbedürftig. Umso beachtlicher sind die Erfolge des American Cocker Spaniel zu bewerten, der bei der National Championship Show „Best Variety“ gewann, Sieger der Sektion Europa/Afrika wurde und dann später unter dem österreichischen Richter Karl Freisinger, für den unkupierte Hunde ja zum vertrauten Bild gehören, aus den drei Sektionssiegern zum World Challenge Winner bestimmt wurde. Er erhielt 10.000 Dollar [6.932 EUR] als Siegesprämie.

**Eukanuba hat ja für die nominierten Teilnehmer alle Kosten übernommen. Wie hat man sich denn vor Ort um Sie gekümmert, hatten Sie auch die Möglichkeit und vor allem die Zeit, neben der Ausstellung etwas anderes zu sehen?**

Eukanuba hat sich als sehr generöser Sponsor gezeigt. Eine französische Reiseagentur, die auch im Hotel von morgens bis abends präsent war, hatte die gesamte Reiseorganisation übernommen, also Buchung des Hotels und der Flüge sowie den Transport zwischen dem Flughafen in Los Angeles und dem Hotel organisiert. Wir wurden mit einem Van, in den auch die Flugkiste passte, direkt vom Flughafen Los Angeles abgeholt und zum Hotel gebracht. Im Hotel wurde uns ein Welcome-Paket mit der bereits erwähnten Broschüre „Country Winner 2007“, Fleece-Decke, Handtücher für den Hund, Einkaufstasche sowie zwei metallene Futterschüsseln überreicht. Große Eukanuba-Futtersäcke mit dem zuvor bestellten Futter standen auch bereit, da keinerlei Lebens-/Futtermittel in die USA eingeführt werden dürfen. Die Kontrollen an den Flughäfen sind sehr streng. Die „Agenda of the week“ in doppelter Scheckkartengröße, in Folie eingeschweißt und am Schlüsselband befestigt, gehörte genauso zum Begrüßungspaket wie eine reichliche Anzahl von Gutscheinkarten im Wert von jeweils 50 \$, mit



*Dakira wurde mit 2 Action-Fotos und einem Mini-Interview mit D. Hintzenberg-Freisleben in der größten Tageszeitung der USA vorgestellt.*

denen man in verschiedenen Restaurants einschließlich des Hotels, in dem man untergebracht war, Essen und Getränke begeben konnte. Selbst die Chip-Karte für das Hotelzimmer hatte einen speziellen Eukanuba-Aufdruck passend zum kynologischen Ereignis der Woche. Ja, die ganze Stadt Long Beach war mit Eukanuba-Fahnen, auf denen jeweils ein Hundekopf oder ein Hundekörper zu sehen war, geschmückt. Ich glaube, es gab nur wenige an Hunden interessierte Menschen im Großraum Los Angeles, die nicht wussten, dass Long Beach

eine Woche lang ganz im Zeichen von Hundeaussstellungen und Eukanuba stand.

**Was ist für Sie die beeindruckendste Erinnerung an die vergangenen Tage?**

Für mich das Beeindruckendste ist die Tatsache, dass alle 40 nominierten Teilnehmer von allen Kontinenten mit ihren Hunden tatsächlich angereist waren, um ihre erfolgreichen Hunde eine knappe Stunde lang einem begeistertesten amerikanischen Publikum zu präsentieren. Auch wenn die Reise insgesamt gesponsert wurde, so mussten doch die meisten erst einmal ein hohes Maß an Organisationsfähigkeit an den Tag legen, um sich die Reise überhaupt zeitlich ermöglichen zu können. Dogsitter mussten für Zuhause engagiert werden, Arbeitgeber ihre Zustimmung für Urlaubstage oder unbezahlten Sonderurlaub geben. Und ohne Frage ist ein interkontinentaler Langstreckenflug, den ja alle Teilnehmer aus Europa, Asien, Australien und Süd-Afrika hatten, auch Stress für Mensch und Hund. Jeder hatte sicherlich seine individuellen Gründe, um die Einladung nach Long Beach anzunehmen. Bei allen war aber die Faszination für ihre Rasse und ihren Top-Hund zu spüren, den sie gerne einem großen Publikum präsentieren wollten. Der World Challenge war dafür der beste Ort.

**Haben Sie bisher schon an ähnlichen Veranstaltungen teilgenommen?**

Nein. Ich meine, dass es bisher auch keine derartige Ausstellung gegeben hat, an der nur die TOP-Hunde anderer Nationen teilgenommen haben.

**Sie züchten Salukis schon seit 1977. Ist Dakira der bisher erfolgreichste von Ihnen selbst gezüchtete Saluki?**

Dakira ist erst gut 2 ½ Jahre alt. 2007 war das erste Jahr, in dem sie nicht mehr in der Jugendklasse startete. Ja, sie hat bisher schon sehr viel gewonnen, vor allem ihre acht BIS-Erfolge im Jahr 2007 sind sehr beeindruckend. Aber auch beim Coursing hat sie mit einem CACIL erste Erfolge. Darüber hinaus hat sie in ihrer ersten Coursing-Saison den höchsten Titel des DWZRV für Schönheit und Leistung, den DWZRV-Sieger 2007, errungen. Doch der erfolgreichste, selbst gezüchtete Saluki ist Dakira bisher nicht. Um die Erfolge von beispielsweise CH Iskala Sawahin, CH Indra-Khan Sawahin, CH Phyllis Sawahin, CH Tashari Sawahin, CH Villymona Sawahin, CH Walisha Sawahin, CH Xahra Tachibana, CH YBliss Meltem Sawahin, CH Yazarah Sawahin, CH Chaakirah Sawahin, ..., zu erreichen, müssen noch weitere Saisons bei Ausstellungen und Coursings erfolgreich für sie verlaufen.

Vielen Dank für Ihre Eindrücke als Teilnehmer bei der World Challenge 2007.

*Das Interview führte Angelika Heydrich mit Dagmar Hintzenberg-Freisleben am 16.12.2007. Die ungekürzte Fassung ist abgedruckt in der Verbandszeitung des DWZRV „Unsere Windhunde“, Januar 2008. Eine Dia-Show zur World Challenge finden Sie auf der Website von D. Hintzenberg-Freisleben [www.salukis.de](http://www.salukis.de).*